Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 12

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich, "baß ich solchen Quatsch schreiben konnte!" Dann wird man schön bemütig und beurteilt ben unglaublichen Unverstand der Schüler bedeutend milber. Gerade basjenige, worauf es am meisten ankommt, die Klarheit der Begriffe, stellt sich nur ganz allmählich ein.

Zum Schlusse möchte ich sebem sungen Lehrer und jedem Kollegen, der eine neue Stelle antritt, folgende bemerkenswerte Worte Lorenz Kellners warm ans Herz legen:

"Tritt ber junge Lehrer in eine Schule ein, lo hat er auf feinen Borganger und beffen frubere Wirtsamkeit Schonende Rudficht zu nehmen. Jeber, ber in ein Umt frisch herein tritt, muß bies mit dem Vorsatze tun, diesem Amte zu genügen und sich Ehre zu machen; aber schlimm ist es, wenn er feine Ehre junachft in ber Berabwurdigung und Berkleinerung des Borgangers sucht. Daß er manches anders einrichtet, ist natürlich und unaus= bleiblich; daß er biefe neuen Einrichtungen auch für besser hält, mag in Ordnung sein; nicht ift es aber zu billigen, wenn er seine Reformen mit verächt= lichen Seitenblicen auf ben Vorgänger begleitet und biefen badurch in ben Augen der Rinder und der Gemeinde herabsett. Sort man einen folchen Reformatoren reben, dann ist es oft, als habe die Welt nur auf ihn gewartet, um endlich beffer und ilüger zu werden, als sei vor ibm gar nichts ge= ichehen, und als könne und wolle er erst den Leu-

ten zeigen, mas ein rechter Schulmeister fet. -Solches Gebaren ist tadelnswert und für den jungen Lehrer nur nachteilig. Oft wird ber frühere Lehrer Freunde in der Gemeinde haben, die daburch beleidigt und zu strengern Kritikern des neu aufgegangenen Lichts gemacht werden; immer wird er dadurch selbst der Achtung schaben, welche Kinber einmal gegen den Lehrer als solchen haben sollen, und enblich wird er Erwartungen weden, ron benen es zweifelhaft ist, ob er sie überhaupt befriedigen kann. Und will er benn gang vergessen, baß er auch einmal einen Nachfolger haben wird, und daß er wünschen muß, in diesem einen billigen, wohlwollenden u. vom Eigendunkel freien Richter zu finden? Wenn ber junge Lehrer in eine Schule eintritt, um barin seine Wirksamkeit zu beginnen, so hat er, wenn es irgend möglich ift, sich freund= lich mit seinem Vorgänger zu beraten, und von ihm über den Zustand der Schule, über die verschiedenen Abteilungen und das von diesen bereits erreichte Ziel Erfundigungen einzuziehen. Ift dies jedoch nicht ausführbar, und tritt er in die Schule, ohne vom Vorgänger ober vom Schulauffeber ge= naue Auskunft erhalten zu können, dann muß es seine erste Aufgabe sein, sich zu orientieren und die Renntniffe ber einzelnen Schüler, sowie ben Standpunft der ganzen Schule zu erfahren."

Von den Vorgängern sollte man, wie von den Toten, nur Gutes reden! G. K. . . i.

5chulnachrichten.

Schweizer. Kathol. Bolksverein. (Auszug aus ten Mitteilungen der Zentralstelle.) Das Zentralstomitee des Bolksvereins versammelte sich am 10. März im Hotel "Union" in Luzern zu einer aus Bertretern aller Landesgegenden besuchten Sitzung.

Die Berhandlungen der Sitzung waren in erster Linie der Beratung der Budgets pro 1925 (Inlän= dische Mission. Zentraifasse und Leonardstiftung) ge= widmet. — Aus den Ginnahmen der Leonardstiftung wurden pro 1925 nachstehende Zuweisungen beichlossen: Beiträge für: Lehrer= und Lehrerinnen= cgerzitien Fr 1000; für Bergpastoration Fr. 100; an das Zentrale Jugendamt des Bolksvereins Fr. 400; an den Schweiz. fath. Fursorgeverein Fr. 200; an das Generalsekretariat der kath. Jünglingsvereine der Schweiz Fr. 1800; an den Arbeitsnachweis der Chriftlichsozialen und Gesellenvereine der Schweiz Fr. 150; an die Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte Fr. 1000; an das freie fath. Lehrerseminar in Zug Fr. 1000; Beitrag an den Schweiz. kathol. Volksverein Fr. 4000, an das Schweiz. kathol. Schulvereinssetretariat Fr. 750 an die Zeitschrift "Caritas" Fr. 200; an die Zeitschrift "Gruß Gott" für kabhol. Krankenpflegerinnen Fr. 100; an den Ignat. Männerbund Fr. 100; für hl. Messen für die Mitglieder der Leonard-Stiftung: in der Stifts= kirche Einsiedeln, am Grabe des hl. Karl Borromäus in Mailand, des sel. Nikolaus von Flüe in Sachseln, in den Wallsahrtstirchen zu Bourguillon (Freiburg), Mariastein, Madonna del Sasso (Loscarno) und der Abtei St. Maurice Fr. 1100.

Bürich. Im Großen Stadtrate verteidigte am 11. März der Sprecher der Katholiken, Dr. J. Kaufmann, das Recht auf die Privat = schule, das von den Sozialisten angesochten worden war. Er wurde auch freisinnigerseits unterstützt, freilich aus andern als religiösen Motiven. Die Freisinnigen wollen ihre Kinder aus politissen Gründen auch nicht unter allen Umständen den sozialistischen und kommunistischen Lehrern ausliesern.

Luzern. Sursee. Unsere Sektion wird im Frühling keine Bersammlung veranstalten. Im Herbst werden wir uns zu'ammensinden zur Beshandlung der statutarischen Geschäfte und eines gesschichtlichen Themas. — Die Bezirkskonfesten gerenz Sursee tagte am 4. März in der Metropole. Frl. A. Stuß stellte uns ihre fünste Mädchenklasse durch eine Lehrübung aus der Wiederholung der Biblischen Geschichte vor, und die Arbeit hinterließ einen vorzüglichen Eindruck. Als Hauptreferent sprach Kollege Lustenberger über "Etwas zu unserem Turnprogramm". Seine praktischen Ausführungen riesen uns wieder die klar erfaßten Ziele und physiologisch tief gedachten Wege in Erinnerung, die

unserem alleitig als vorzüglich anerkannten Turnprogramm zugrunde liegen. Neben lobenden Worten für beide Darbietungen zeitigte die Diskusion
einige begleitende Gedanken dazu. Die Frage betr.
Probeschriften sand in kurzer Würdigung verschiedener Umstände, es sei diesen Blättern nicht eine gröhere Bedeutung zuzulegen, als ihnen als bleher Echeinarbeit zukomme, anderseits sinde man es nicht
für recht, eine so ehrwürdige Einrichtung sallen zu
lassen, da man bei uns allgemein dafür nicht mehr
Zeit verwende als etwa eine Stunde und diese
Etunde auch als Sprachübung gestaltet werden kann.
Eine frohe Runde bildete den Schlukaktord die er
ganz der Praxis gewidmeten Tagung.

- Die Delegierten der Kantonallehrer= konferend versammelte sich am 12. März in Luzern, gur Behandlung verschiedener Geschäfte. Der Prifident, Gr. Reftor Ineichen, Lugern, tonnte gur Eröffnung auf die verdienstliche Arbeit des Vorstundes im letten Halbjahr hinweisen. Seine hauptsorge galt der Frage betreffend Erhöhung der Holz- und Wohnungsentschädigung. Sie bildete auch den Gegenstand der heutigen Berhandlungen Daß eine Holzentschädigung von Fr. 150 und eine Wohnungsentschädigung von Fr. 250 jett noch Geltung haben, erflärt sich nur daraus, daß dieser Teil der Besoldung durch das Gesetz festgelegt ist Raa; Anhörung von bezüglichen Ausführungen des Hrn. Lehrers S. Fischer, Wini= ton, jowie nach einer gründlichen Aus prache, murde eine vom Borftand vorzelegte Motion gutgeheißen, es sei die Solz- und Wohnungsentschädigung, sofern fie nicht in natura rerabfolgt werden, durch eine den örtlichen Berhältniffen entsprechende Barentschädigung zu erjegen.

Der günstige Reckmungsabschluß gestattete die Herabsetung des Jakresbeitrages auf Fr. 2.—. Die nächste Kantonalkonsecenz wird im Herbst 1925 in Schüpsheim abgehalten werden. Als Referent ist Hr. Pros. Bovet, Laufanne, in Aussicht genommen, der über den Geschichtsunterricht im Dienste der heutigen Friedensbestrebungen sprechen soll. Es solgte nech eine rege Aussprache über das Begehren nach monatlicher Auszahlung der Lehrerbesoldung. Diese Reuregelung wurde von den Delegierten begrüßt. Dem Vernehmen nach wird das Erziehungsdepartement über diese Frage in den Bezirtskonsernzen eine Abstimmung veranlassen, um die Ansicht der gesamten Lehrerschaft zu ersahren.

St. Gallen. A Im st. gast. Erziehungs verein wurde meistens freudig und zielbewußt gearbeitet. In der Sorge für arme, verwahrloste Kinder leistet das Rheintal Großes; ihm folgt auf diesem Gebiete die Sektion Untertoggenburg; Wilhat damit einen vielversprechenden Anfang gemacht. H. Kantonalpräsident Pfr. Mehmer in Wagen gibt sich Mühe, die Erziehungssektionen immer geistig anzuregen. — In Goldach starb erst 35 Jahre alt Hr. Reallehrer Dr. Peter Vic. R. I. P. — In St. Gallen können ihr 45jähriges Dienst jubiläum seiern die Herren Lehrer Dierauer und Inhelder. Der Rücktritt von Hrn. Jos. Schönenberger werde rückgängig gemacht zusolge der in

Aussicht stehenden Gencsung. — Bom 22.—28. Marzist eine St. Galler Jugendwoche angesetzt, während welcher unter den Schulkindern eine Geldsammlung zugunsten tuberkulös verdächtiger Kinsder vorgenommen wird. Erziehungsdepartement und kantonaler Lehrerverein befürworten diese eminent wichtige Jugendfürsorge.

Die neue St. Galler Schülerfarte fand an der Bezirkskonferenz St. Gallen in deren Erstels ler, Hr. Ingen. Topograph Ed. Imhof, Privats dozent aus Zürich, den richtigen Interpreten. Als Grundlage dienten ihm nicht weniger als 90 Blätter (Siegfried-, Flieger- und öfterreichische Militärfarten, Ratasterplane). Der gludlich gewählte Farbenton (bläulich=grün) und die schiefe Beleuch= tung von links gestalten das Kärlchen recht reliefs artig. Vescntere Sorgfalt ist die em Imfeldschen Wert inbezug auf die Siedelungen und dem Berfehrswesen zugewendet worden. Die Art der Streuung lößt sofort die Form und Ausdehnung der betreffenden Orischaft erfernen; bei der Aufnahme der Verkehrswege war die Bedeutung derselben ausschlaggebend. Bei der Ginführung des Schülers in das Berftandnis diefer Karte, sollen auch Gemeindepläne, Sandkasten und Lehmmodelle ju Rate gezogen werden. Inbezug auf Deutlichkeit der Darstellungsweise und Un chaulichkeit ist die neue St. Galler Schülerkarte wohl kaum mehr zu übertreffen. Sie zwingt den Lehrenden, nicht bleß die Morphologie, sondern auch die Anthropologie des Landes zu pflegen.

Bücherichau Geschichte.

Justrierte Schweizer Geschichte für Sekurdars und Mittelschulen, von J. Trogler, gewohntes Schulbuchformat, 224 Textseiten, mit 115 Textsbildern, farbiger Wappentasel., 8 sarbigen Geschichtskarten mit Begleittext am Rande, im Anshang Chronologie. Beilage: Kurzer Auszug aus der Schweizer Geschichte und Tobellen zur Versasslungsge chichte. Gebunden in Ganzleinwand. Berslag: Penziger & Cie. A.-G., Einsiedeln. Preis Fr. 4.80.

Das soeben erschienene Geschichtslehrbuch ist eine Umarbeitung der Schweizer Geschichte von Dr. Q. Guter, die sich für die Stufe der Sefundar- und untern Mittelschulen zu umfangreich und zu schwicrig erwiesen hat. Die nähere Würdigung dieser neuen verkleinerien Ausgabe wird ein Fachmann in einer der nachsten Nummer der "Schweizer-Schule" beforgen Doch drängt cs uns, heute icon auf diese Reuericheinung aufmerksam zu machen. Wir missen, daß wir den Geschichtslehrern der Mittelstufe damit eine freuoige Botschaft bringen. Gar mancher Lehrer wird mit einem Gefühl der Erleichterung an den funftigen Geschicktunterricht denken, in dem Bewußtsein, nunmehr ein für seine Bedürfnisse und auf seine Stufe zugeschnittenes Lehrbuch zur Berfügung zu haben.

Rirche und Kultur im Mittelalter von Gust. Schnürer. 1 Band. — Verlag Ferd. Schöningh, Parberborn 1924.

Es ist für uns Katholiken wahrlich kein Luzus, daß wir ein Werk wie das vorliegende eingehend studieren. Der Berfusser (Professor der Geschickte an der Universität Freiburg (Schweiz) stellt sich darin die Aufgabe, den Ginfluß des Chri= tentums auf die kulturelle Entwicklung im Mit= telalter in leichtfaßlicher Form, aber deswegen nicht weniger grundlich, darzustellen. Unter Mittel= alter versteht er nicht bloß die Zeitepoche, die ge= wöhnlich mit dem Zusammenbruch des weströmischen Reiches begonnen wird. Schnürer geht aus von dem großen Wendevuntte in Weltgeschichte, von dem in Galaterbriefe ge drieben steht: "Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn" Und darauf baut er sein aeistvolles Werk auf. Er zeigt die Stellung des jungen Christentums im römischen Weltreiche, das seine Kultur dem Hellenismus verdankt und den auch das Christentum für sich ver-

Im ersten Buche des vorliegenden ersten Bandes (das ganze Werk ist auf drei Bände berechnet), bespricht der Verfasser das Römertum und die Rirche als die Grundpfeiler der abendländischen Kultur, führt uns den großen Mailander Bichof Ambrofius und seine Gesinnungsgenossen vor Augen und macht uns mit seiner Morallehre und ihrem Einfluß auf seine Zeit bekannt. Ihm folgt der universelle Kirchenlehrer Augustinus, einer der größten Männer aller Zeiten, und seine Werke, dann das Papsttum Leos des Großen, der einzige Hort des Abendlandes, als das Romerreich zusam= menbrach. Den Abschluß dieses Buches bildet die Geschichte des driftlichen Monchtums in ihren Unfängen; als Führer tritt hier der hl. Benedikt auf, dessen weitschauender Blid die Bedürfnisse vieler Jahrhunderte klar erkannte.

Im zweiten Buche spricht der Verfasser von der Bildung der abendländischen Rulturgemeinschaft durch die Kirche. Er zeigt zunächst die weittragenden Gefahren des Arianismus, speziell unter den germanischen Bölkern, für das Christentum und legt bei diesem Anlasse ein begeistertes Bekenntnis für die Gottheit Christi ab, das aus dem Innersten des Herzens hervorbricht. Weiter macht er uns mit der Entwidlung der fatholischen Rirche in Frantreich, insbesondere im 6. Jahrhundert, befannt und beleuchtet dabei eigenartige Kulturzu= stände, wie sie aus der Mischung romanischer und germanischer Bölker entstehen mußten: den Aufstieg und Riedergang ganzer Bölter. — Bon größter Bedeutung ist für die abendländische Kultur die Wirtsamteit der irischen Glaubensboten, denen auch die Schweiz das Christentum verdankt. Da begegnen uns gar mande wohlbekannte hehre Ge-

stalten; Germanien wird der Lehre Christi nach und nach gewonnen, während das frankische Reich mehr und mehr zerfällt. - Papft Gregor ber Große und die römischen Benedittiner-Missionare ichaffen in England eine ungeahnte Blütezeit, mährend der große deutsche Bölkerapostel Bonifatius in Germanien seine Tätigkeit entfaltet. - Inzwischen tauchen schon die Meinungsunterschiede zwischen Rom und Byzang auf, die das spätere Schisma vorbereiten. Gleichzeitig wird das Christentum und die von ihm geschaffene Kultur vom rasch aufsteigenden Islam schwer bedroht. — Im Abends land dagegen besteigt Karl der Große den frönkis schen Thron und schafft im Berein mit der Kirche dessen erste große Rulturblüte, bringt aber gleich= zeitig die Kirche in Abhängigkeit vom Staate. -Damit schließt der erfte Band.

Wir begnügen uns mit diesem knappen Hinweis auf den reichen und sorgfältig verarbeiteten Inshalt. Wer die Geschichte der katholischen Kirche in kultureller Hinsicht kennen lernen will, der vers säume nicht, Schnürers Werk eingehend zu studiesen. Es ist das beste. das uns bis jeht auf diesem Gebiete und in diesem Umfange begegnete. H.D.

Handbuch der christlichen Archäologie, von Orazio Marucchi, deutsch bearbeitet von P. Fridol. Segmüller O. S. B. — Mit 300 Abbildungen im Text. — Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln.

Borliegendes Handbuch ist zwar schon vor einigen Jahren erschienen erhält aber durch das bei= lige Jahr wieder seine besondere Bedeutung. Denn der Rompilger — und darunter befinden sich sider auch viele Leser der "Schweizer-Schule" - will sich doch vor der Reise mit den wichtigften Sehenswürdigkeiten des dristlichen Roms vertraut machen. Und zu diesen Schenswürdigkeiten gehören un= streitig auch die Ratakomben, die im vorliegenden Buche eingehend besprocken werden. Nachdem der Verfasser die Quellen der driftlichen Archäologie besprochen, gibt er einen wertvollen Ueberblid über Christenverfolgungen und zeigt uns dann einläflich die altdristlichen Begräbnisstätten. Im vierten Abschnitt macht er uns mit den zahl= reichen Inschriften auf den daistlichen Grabern etc. bekannt, würdigt in einem folgenden Abschnitt die altchriftliche Runft und in einem letten die drift= lichen Basiliken.

Schon diese knappe Inhaltsangabe verrät den hohen Wert des Buches für unsere Rompilger; aber auch die, welche aus irgend einem Grunde zu Hause bleiben müssen, werden es mit reichem Rutzen studieren.

HAFTPFLICHT-VERSICHERUNG

des katholischen Lehrervereins der Schwez MITGLIEDER, versäumt nicht, Euch gegen Haftpflichtfälle zu versichern! Leistungen der Versicherung: Bis Fr. 20,000.—, wenn eine Person verunglückt, Fr. 60,000.—, wenn mehrere Personen verunglücken und Fr. 4000.— bei Sachschäden. Jährliche Prämie Fr. 2.— an Hilfskassakommission des Kath. Lehrervereins der Schweiz, Littau, VII 2443 Luzern

Sandelsfächer.

Geichäftsbriefe, Geichäftsaufjäge, Post= und Gisenbahnformularlehre, von Karl Führer. 11. Aufslage. — Müller, Werder & Co., Zürich, 1924.

lage. — Müller, Werder & Co., Zürich, 1924.
Rarl Führers Geschäftsbriefe bedürfen bei der Lehrerschaft keiner besondern Empfehlung mehr. Dieses vorzügliche Lehrmittel für die Fortbildungsund Gewerbeschulen und auch für Sekundarund Mittelschulen hat sich in der Praxis derart gut bewährt, daß man es jedem Lehrer zur Einführung in seine Schule eigentlich dringend anraten möchte. Die Erfahrung wird ihn überzeugen, welch große Borteile seinen Schülern daraus erwachsen.

J. I.

Krantentaffe

des Rath. Lehrervereins der Schweiz. Auszug aus der Johresrechnung pro 1924.

Einnahmen:

canaymen.				
Saldo, Mitgliederbeitrage, Bundes-				
beiträge	Fr.	8,776.20		
3inse	,,	1,474.50		
Rapitalbezüge	,,	3,200.—		
Verschiedenes-	,,	8.50		
	Fr.	13,459.20		
Ausgaben:				
Rrankengelder	Fr.	5,577.—		
Anlagen	,,	6,439.15		
Berwaltung, Provisionen, Chet,				
Porti, Bureaumaterialien, Drud-				
sachen, Geschäftsbericht des Bun=				
desamtes, Berzeicknis der aner=				
fannten Krankenkassen, Inserat				
im Reiseführer, Zirkulare usw.	,,	695.30		
Couponsteuer	,,	23.75		
	Fr.	12.735.20		
Einnahmen	Fr.	13,459.20		
Ausgaben	,,	12,735.20		
Saldo per 31. Dezember 1924	Fr.	724.—		
Bermögensausweis.				
Total Attiven (Wertschriften, Saldo)	Fr.	33,165.90		
Reines Bermögen per 31. Deg. 1924	Fr.	33,165.90		
Reines Bermögen per 31. Dez. 1923	"	29,405.80		
Bermehrung im Jahr 1924	Fr.	3,760.10		
Bermögen per Mitglied	Fr.	120.—		
Ginzahlungstermin	für	die Mo=		

natsbeiträge per erstes Cemester 1925 ist der

31. März 1925 (Chef IX 521). — Nachher er=

folgt Nachnahme!

Exergitienfonds

Eingegangene Gaben vom 6. bis 12. Marz.

Eingegungene Guven dom 6. Dis 12.	Dia	IJ.
Bon "Ungenannt" aus Appenzell mit dem Motto: "Exerzitien sind Goldmünzen mit göttl. Prägung."	Fr.	100.—
Gottion 200	17	30
The CA CA Callen O	"	20.—
" Th. Sch., St. Gallen O	•,	20.—
"G. A. B., Fellers; S. W., Felsters; E. W., Vlpnach-Dorf; E. W., Alpnach; A. M., Dombekan, St. Gallen; Ph. E.,		
Reg.=Rat, Zug; S. B., Sigfirch		
_ 7 Gaben à Fr. 10.—	,,	70
7 Ed Calbod		7.—
D. C M O	,,	5.20
	,,	20
"A. A., Horriwil; A. M., Schir-		
lig; J. W., Oberbüren; A. W.,		
Bern; R. B., Rorichacherberg;		
5. B., Ermensen; "Ungenannt"		
Solothurn; A. H., Rhäzüns; H.		
B., St. Gallen; "Ungenannt"		
Ennetbürgen; P. R., Frauenfeld;		
J. B. Higkirch; Frl. J. H.		
Bremgarten <u> </u>		
Fr. 5.—	,,	65
" J. B., Ginsiedeln; F. G., Kirch-		
berg; D. 3., Oberurnen = 3		
Gaben à Fr 3		9.—
6 Mammarn & & Dagmar	"	
sellen; J. H., Wangs; A. G.,		
Merenschwand = 4 Gaben à		
. Fr. 2.—		8.—
	"	
Total	Fr.	314.20
Transport von Nr. 11 der "SchSch."	,,	860.60
Total	Fr.	1174.80
Berglichen Dant!	3.7	
	~	
Der Zentralfassier: Alb.	Elm	iger,

Bur gefl. Beachtung

Für viele Schülerkalender "Mein Freund" 1925, die wir als Ansichtssendung im Herhit letten Jahres versandten, ist der Rechnungs=Betrag von Fr. 2.90 pro Exemplar noch nicht einbezahlt worden. Wr machen die geschätten Empfänger darauf ausmertssam, das wir Ende März den Betrag durch Rachnahme erheben, sofern derselbe dis dahin nicht auf unser Bostichecktonto Vb 92 Olten einbezahlt ist.

Sociatiungsvoll.

Berlag Otto Walter A.-G., Olten Abt.: "Mein Freund".

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz. Prösident: W Maurer, Ranstonolschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W Arnold, Seminarprofessor, Zug Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftlettung VII 1268.

Rrantentaffe des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier A Engeler, Lehrer, Krügerstr 38, St. Gallen W. Postched IX 521

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Pröfident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinsstraße 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern;